

Belagerung (27. Januar 1742). Tags darauf betritt der Preußenkönig die Festungsstadt und wendet sich dann gegen Brünn, während die Sachsen Iglau besetzen (15. Februar); Nikolsburg und die Umgebung Brünns geräth in Feindeshand, deren Härte ganz Nordmähren von Saar und Groß-Meseritsch bis zum Gesenke, die Gama von Kremsier bis Prerau und das Ostland um Neutitschein verspüren. Das Herannahen des kaiserlichen Heeres unter dem Prinzen von Lothringen erzwingt die Räumung Iglau's, befreit Brünn von der Einschließung, und die Uneinigkeit der Verbündeten beschleunigt ihren Rückmarsch aus dem Lande. Auch Olmütz sieht (23. April) den Abzug des Feindes, der mit diesem festen Plaze den wichtigsten Haltepunkt seiner Invasion aufgibt. Mähren wird erst wieder zum Kriegslager, als dem Frieden von Aachen und den Jahren der inneren Kräftigung Oesterreichs (1756 bis 1763) der neue, erbitterte Kampf mit Preußen folgt.

Das Jahr 1758, der April, bescheert Ostmähren den Einfall König Friedrichs II. Die Eroberung von Olmütz ist sein Hauptziel. Die regelrechte Belagerung der Festungsstadt nimmt mit 18. Mai ihren Anfang. Commandant Feldzeugmeister Ernst Dietrich Marschall von Bieberstein leitet mit fester Zuversicht die Vertheidigung. Das kaiserliche Entzugsheer unter Daun lagert bei Gewitsch. Den empfindlichen Proviantmangel des preussischen Belagerungsheeres soll der große Convoi beheben, den Ziethen auf dem Wege von Bautsch her zu decken hat. Da werfen sich im Defilée zwischen Altliebe und Domstadt (30. Juni) Siskowich und Laudon auf die lange Wagenkolonne der Preußen und halten sie fest. Dieser Verlust ist für Friedrich II. unerseßlich und der Vorstoß Dauns beschleunigt den Abzug des Feindes, der nach dem Bombardement vom 2. Juli und dem Gefecht bei Müran (7. Juli) Ostmähren wieder räumt. Tags zuvor steht Daun vor Olmütz, dessen Bürger (12. November) das Lob der Kaiserin einernten und eine Mehrung des Stadtwappens zuerkannt erhalten.

Der siebenjährige Krieg geht zu Ende und für längere Zeit bleibt das Quellenland der March der Segnungen des Friedens theilhaftig. 1766 erscheint der Mitregent Maria Theresia's, Kaiser Josef II., im mährischen Übungslager. 1769 schlägt er durch Mähren den Weg nach Meße ein, um hier als Gast des Preußenkönigs zu verweilen. Als er von Brünn nach Olmütz fuhr, sah er bei Kausnitz (im Brünner Kreise) nahe der Straße einen Bauer im Schweife des Angesichts seinen Acker bestellen. Der Kaiser ließ den Wagen halten und zog eine Furche mit dem Pflug. Fürst Liechtenstein, der Grundherr, verewigte das Ereigniß durch eine Gedenktafel, auf welcher in lateinischer Sprache zu lesen ist: „Dem Kaiser Josef II., dem würdigen Sohne weiland Kaisers Franz und Marien Theresiens, als er 1769 den 19. August durch das ganze Ackerfeld den Pflug lenkte und so den Ackerbau als Nährer des Menschengeschlechts adelte, setzte auf einstimmiges Verlangen der Stände Mährens dies Denkmal Fürst J. W. Liechtenstein.“ Der Pflug selbst wurde im alten Ständehause zu Brünn verwahrt.